

19.4.2013

NABU weiterhin sehr aktiv für Naturschutz

Auf der Jahreshauptversammlung der NABU-Gruppe Niedernhausen am Donnerstag der letzten Woche in den Aulastuben konnte der Vorsitzende Manfred Haneklaus neben einer großen Zahl von Mitgliedern auch Gäste aus dem Kreisverband des NABU, Jürgen Reimann und Peter Schenk sowie vom Hessen-Forst die Förster Kurt Faber, Alexander Weis und Johannes Scheit be-

grüßen. Letzterer hatte einen Vortrag ausgearbeitet, um den Mitgliedern des NABU Eigenschaften, Funktionen und Vorzüge eines naturnahen Waldrandes, des Waldtrauf, zu erläutern.

Die Zahl der Mitglieder sei im letzten Jahr mit derzeit 223 Personen weitgehend stabil - nach dem erheblichen Zuwachs von über 100 neuen Mitgliedern in 2011 - ge-

blieben, eröffnete Manfred Haneklaus seinen Jahresbericht. Er bedauerte, dass aus der Mitgliederzahl leider nur eine geringe Zahl von Helfern bei den Aktivitäten des NABU zum Naturschutz zu gewinnen sei. Und dass damit die Gefahr bestünde, dass notwendige Projekte nicht mehr in wünschenswertem Umfang realisiert oder weiterbetrieben werden könnten. Der gemeinde-

eigene Krötenfangzaun ist wieder am Kreisel Oberseelbach aufgebaut worden. In 2012 wurden von den Helfern aus den Eimern 242 Tiere entnommen und zu ihren Laichgewässern gebracht. 18 Nistquartiere für Mauersegler, Fledermausarten und Spatzen entstanden an der neuen Sporthalle. Die Nisthöhlen in den Niedernhausener Kirchtürmen wurden von brütenden Turmfalken angenommen und diese Maßnahme des örtlichen NABU bekam vom NABU Hessen eine Auszeichnung.

Froschlaich von Grasfröschen konnte von einer Fundstelle am Daisbach in einen nahe gelegenen Teich verbracht und damit vom Austrocknen bewahrt werden. Die von der Gemeinde gepachteten Wiesenflächen werden vom NABU als Streuobstwiesen mit ca. 250 Obstbäumen und einer naturnahen Wildblumenwiese gepflegt und unterhalten. Eine Ernte und bunte Blumenpracht waren der Lohn für die Mühen der Helfer. Eine private Geldspende ermöglichte es, Jugendfußballer des SV Niederseelbach mit Trikots „NABU Niedernhausen“ zu versehen. Im neuen Feuchtgebiet an der Bahnstrecke von Niederseelbach konnte im letzten Jahr neben den Kröten und Fröschen auch ein Schlangenvorkommen gemeldet werden. Der NABU setzt sich

nach wie vor dafür ein, so Manfred Haneklaus weiter, dass heimische Waldgebiete aus der Bewirtschaftung herausgenommen werden, um Waldgesellschaften eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen. Er kritisierte, dass nur kleinräumige Entwicklungen zur Naturnähe möglich seien, die großräumig wirkende Naturerhaltung zur Wiederherstellung von Lebensräumen aber damit verhindert werde. Hier wünsche er sich mehr Unterstützung des Kreis- und Landesverbandes. Damit könnte man, wie er vorschlägt, das Grasfroschvorkommen im Theiöstal dauerhaft schützen und sich die Erdkröten im Bereich von Oberseelbach naturnäher entwickeln lassen.

Bei der Aussprache wurde beklagt, dass der NABU über Baumaßnahmen bei Eingriffen in die Natur leider erst zu spät informiert wird, um möglicherweise korrigierend einzugreifen. So müsse eben der gesetzliche Rechtsweg eingehalten werden, wurde erläutert.

Zur Position des örtlichen NABU zum Bau von Windkraftanlagen erwähnte Manfred Haneklaus, diese sehe man positiv. Aber nur unter strikter Einhaltung des gesetzlichen Naturschutzes.

Von der Kassenlage konnte Gabriela Bernhardt über ein zufriedenstellendes Plus in der Bilanz von 2012 berichten. Die Kassen-

führung sei ohne jede Beanstandung geprüft worden, meinten die Kassenprüfer und beantragten Entlastung des Vorstandes. Dem wurde einstimmig entsprochen. Als Nachfolgerin der bisherigen Kassenwartin Gabriela Bernhardt, die einstimmig zur Beisitzerin gewählt wurde, ist ohne Gegenstimme Jan-Hendrik Spatz neu in den Vorstand gewählt worden.

Bei der Vorstellung des Lebensraumes Wald, erläuterte Johannes Scheit, wie wichtig die naturnahe Entwicklung, Pflege oder Neuanlage des Waldrandes ist. Als Übergangszone von Feld oder Wiese zum geschlossenen Wald kommt dieser Zone eine ökologisch wichtige Schutz- und Lebensraumfunktion zu. Licht, Wärme und Feuchtigkeit des Waldtrauf ermöglichen eine reichhaltige Besiedelung von Vögeln und Kleinlebewesen. Windfang und damit -schutz verhindern Schäden am dahinter liegenden Hochwald. Stufiger und fließender Übergang von Feld, Kraut, Strauch und Busch hin zum Waldbestand gebe der Artenvielfalt eine große Chance und mit Blühgehölzen eine blütenreiche Wirkung. „Unten licht - oben dicht“, sei das Ziel. Dafür sei eine Pflege zur regelmäßigen Biotopvernetzung aber notwendig, fügte Johannes Scheit hinzu.

Eberhard Heyne



Der neue Vorstand der NABU Gruppe Niedernhausen vorne vlnr Jan-Hendrik Spatz, Bruno Harwarth, Manfred Haneklaus, Gabriela Bernhardt, Wolfgang Jost - hinten vlnr Referent vom Hessen-Forst Johannes Scheit und Juliane Streicher.